



Bündnis 90 / Die Grünen im Kreistag Schwarzwald-Baar

c/o Christian Kaiser
Im Störling 20
78166 Donaueschingen
Tel.: 0771/3466
Email: Christian.Kaiser.GmbH@t-online.de

Donaueschingen, den 3.11.2008

Stellungnahme zur DS 118/2008

Finanzierung der Mehrkosten für den Neubau eines Zentralklinikums

Sehr geehrte Damen und Herren,

nach der derzeit vorliegenden Kostenberechnung der beauftragten Architekten und Projektsteuerer ist von Gesamtkosten in Höhe von 263 Mio. € für den Neubau des Zentralklinikums auszugehen. Da die bisherige Finanzplanung nur Kosten mit einem Gesamtvolumen von 228 Mio. € abdeckt, müssen nach dieser aktualisierten Kostenberechnung voraussichtlich 35 Mio. € (oder mehr als 15%) nachfinanziert werden.

Vor diesem Hintergrund schlägt die Verwaltung vor, dass der Kreistag die Absicht bekunden soll, sich – soweit erforderlich - mit einem Gesellschafterzuschuss in Höhe von bis zu 20 Mio. € an den Mehrkosten des Neubaus zu beteiligen. Weitere 15 Mio. € der gfls. notwendigen Nachfinanzierung sollen über erhöhte Landeszuschüsse und eine erweiterte Kreditaufnahme des Klinikums abgedeckt werden.

Weiterhin legt die Verwaltung auf Basis einer mittelfristigen Finanzplanung bis zum Jahr 2012 dar, dass die 20 Mio. € für den Gesellschafterzuschuss in den kommenden Kreishaushalten finanziert werden. Entsprechende zweckgebundene Zuführungen an die allgemeine Rücklage sollen den geplanten Gesellschafterzuschuss von Jahr zu Jahr anreichern, wobei ein erster Mittelabfluss an das Klinikum nach derzeitiger Planung voraussichtlich im Jahr 2010 stattfinden würde.

Ein erster grosser Teilbetrag für den geplanten Gesellschafterzuschuss soll dabei aus dem Kreishaushalt 2009 finanziert werden. Dabei sollen weder die Investitionen in die berufliche Bildung geschränkt, noch der Kreisumlagesatz erhöht werden. Auch der geplante Abbau von Schulden in Höhe von 2,7 Mio. € soll nicht gefährdet werden. Von der Verwaltung wurde zudem dargelegt, dass auch in den Folgejahren die wesentlichen Kreisaufgaben nicht unter der Finanzierung des Klinikums leiden werden.

Da die finanziellen Rahmenbedingungen im Moment sehr günstig sind, halten wir diese Sichtweise im Jahr 2009 und mit Einschränkungen auch noch im Jahr 2010 für möglich und realistisch.

Bei der weiteren Entwicklung der öffentlichen Haushalte sind wir jedoch deutlich skeptischer als die Verwaltung. Darüber hinaus stellt die aktuelle Entwicklung aus unserer Sicht aber auch eine entscheidende Zäsur dar, auf die ich nachfolgend ebenfalls eingehen möchte:

1. Bisher wurde davon ausgegangen, dass der Neubau des Zentralklinikums neben einem geringen Eigenkapitalanteil vorwiegend aus Landeszuschüssen und Synergieeffekten (re)-finanziert werden kann und sich darüber hinaus sogar noch ein positiver Deckungsbeitrag nach Inbetriebnahme ergeben wird. Diese Sichtweise muss momentan revidiert werden.
2. Ohne Gesellschafterzuschuss besteht bei den heute bekannten Kostenstrukturen auch nach Auffassung der Verwaltung die Gefahr, dass die erschliessbaren Synergieeffekte nach Inbetriebnahme des Neubaus nicht zur Kostendeckung ausreichen werden. Ob bei einer langfristigen Betrachtung sich diese Verhältnisse gfls. wieder umkehren lassen sei dahingestellt. Das Konzept, Personalkosten durch Kapitalkosten zu ersetzen und zusätzlich noch das Betriebsergebnis zu verbessern, ist bei einer Inanspruchnahme des Gesellschafterzuschusses jedenfalls gescheitert. An dieser Stelle möchte ich auch nochmals darauf hinweisen, dass die Realisierung dieser Strategie nicht nur eine betriebswirtschaftliche -, sondern auch eine mindestens ebenso wichtige medizinisch-pflegerische Dimension hat.
3. Die weitere Entwicklung des Projekts geschieht gfls. in einem wirtschaftlichen Umfeld, das nach unserer Einschätzung in den kommenden Jahren wahrscheinlich von einer weltweiten Rezession gekennzeichnet sein wird. Die Finanzkrise wird sich absehbar zur allgemeinen Wirtschaftskrise ausweiten und in diesem Umfeld werden nicht nur öffentliche Haushalte und deren Finanzierungsspielräume, sondern auch Klinikvergütungen auf den Prüfstand gestellt werden. Dies bedeutet, dass nicht nur die aktuelle Bereitstellung der Investitionskosten, sondern auch die spätere Deckung der laufenden Betriebskosten in einem schwierigen Umfeld stattfinden werden.
4. Doch die Krise ist in diesem Fall nicht nur eine Gefahr, sondern auch eine Chance für das Projekt. Da die Generalunternehmerangebote nicht akzeptabel waren und das Verfahren mit der Erstellung von Einzelgewerksausschreibungen neu gestartet wurde, eröffnen sich auch neue Möglichkeiten. Ich möchte an dieser Stelle und in Anlehnung an unsere Stellungnahme vom 14.07.2008 nochmals bekräftigen, dass wir weder mit der Qualität von Finanzierungsplanung und Vorbereitung noch mit den Ergebnissen der Generalunternehmerausschreibung zufrieden waren. Die jetzt geplante Ausschreibung wird jedoch gfls. in einem wirtschaftlichen Umfeld stattfinden, in dem rezessionsbedingt wieder ein Wettbewerb stattfinden kann. Für die Finanzierung des Projekts und einen evtl. notwendigen Zuschuss des Landkreises als Gesellschafter sind das nicht die schlechtesten Aussichten. Voraussetzung dafür ist allerdings auch in diesem Fall ein rechtssicheres und belastbares Ausschreibungsverfahren sowie eine fortgeschriebene Finanzierungs- und Bauplanung, die sich auch wirklich auf der Höhe der Zeit bewegt.

5. Ich erwähne dies deshalb, weil die vorgesehene Aufteilung der Ausschreibung in zwei Blöcke mit 70% und 30% der gesamten Bausumme aus unserer Sicht immer noch erhebliche Gefahren birgt. Wir sind der Auffassung, dass im ersten Block ein deutlich grösseres Volumen ausgeschrieben werden müsste, weil nur diese Vorgehensweise die wirtschaftliche Unsicherheit für den zweiten Block wirksam reduziert. Die exakten Baukosten sind im Übrigen erst bekannt, wenn das Gesamtprojekt fertiggestellt und abgerechnet ist und nicht - wie in der Sitzungsvorlage dargestellt – bereits zu dem Zeitpunkt, wenn die Ausschreibungsergebnisse vorliegen.
6. Die vom Aufsichtsrat vorgenommene Absenkung der baulichen Standards muss an dieser Stelle ebenfalls angesprochen werden. Diese Vorgehensweise war nicht nur – wie von der Verwaltung dargestellt - notwendig und ein Beitrag zur möglichen Finanzierung des Projekts, sondern es wurde dabei ganz eindeutig über das sinnvolle Ziel hinausgeschossen.
7. Die möglichen Sicherungs- und Rückfallebenen für den weiteren Projektverlauf wurden von der Verwaltung in der Sitzungsvorlage grundsätzlich richtig benannt. Sollte das Projekt im weiteren Verlauf finanziell noch weiter aus dem Ruder laufen, ergibt sich die erste Eingriffsmöglichkeit nach Vorliegen der aktualisierten Kostenschätzung auf Basis der Einzelgewerksausschreibung. Zweite Sicherungsebene und Eingriffsmöglichkeit ist die Kostensituation nach Submission des ersten grossen Ausschreibungsblocks (wie erläutert jedoch mit eingeschränkter Wirksamkeit für die Gesamtkostensituation). Dritte mögliche Sicherungsebene ist dann noch die Aktivierung von Reserven, insbesondere aus der Verwertung der Altstandorte, deren Erlös bisher nicht in die Finanzierung eingerechnet wurde.
8. Unsere Fraktion hält am Ziel des Klinikneubaus auch unter den derzeit bekannten verschlechterten Rahmenbedingungen fest. Allerdings gilt dies nicht als Freibrief und nicht für jeden zukünftig geforderten materiellen und immateriellen Preis. Und etwas möchte ich in diesem Zusammenhang auch noch klarstellen: Trotz unserer Unterstützung für den Klinikneubau halten wir die Aussage der Verwaltung für nicht sachgerecht, dass dieses Projekt ohne jede Alternative sei. Denn eine derartige eindimensionale Betrachtungsweise kann je nach weiterer Entwicklung des Projekts sehr schnell zum gefährlichen Bumerang werden.

Zusammengefasst möchte ich folgende Punkte feststellen:

- Unsere Fraktion befürwortet die vorgesehene Absichtserklärung zum Gesellschafterzuschuss und zur Finanzierung möglicher Mehrkosten beim Bau des Zentralklinikums.
- Wir tragen diese Entscheidung mit, auch wenn wir spätestens für die Jahre ab 2010 grosse finanzielle Belastungen und Unsicherheiten sehen. Die Situation wird selbst bei den derzeit vergleichsweise günstigen Randbedingungen nicht einfach für Kreishaushalt und Klinikum werden. Und viele Zeichen stehen auf Sturm.
- Wir sind aber dennoch der Überzeugung, dass jetzt ohne weiteren Verzug die nächsten Schritte unternommen und hierbei insbesondere die Vorbereitung der Einzelgewerksausschreibung weiter vorangetrieben werden muss. Inhaltlich gibt es auf dem bisherigen Weg zwar aus unserer Sicht eine Reihe von schwerwiegenderen Kritikpunkten, bei denen mehrheitlich anders entschieden wurde. Unabhängig davon fordern wir jedoch für die jetzt anstehenden weiteren Planungsschritte eine professionelle Projektbegleitung durch die beauftragten Planer und eine lückenlose Transparenz für alle Entscheidungsträger.
- So entschieden wir die Vorgehensweise des heutigen Beschlussvorschlags unterstützen, so entschieden kündigen wir an dieser Stelle aber auch Folgendes an: Sollte sich bei den weiteren Ausarbeitungen herausstellen, dass dem Projekt noch mehr die finanzielle oder die inhaltliche Grundlage verloren geht, werden wir mindestens mit vergleichbarer Entschiedenheit bei den verbleibenden Eingriffsmöglichkeiten die Einstellung des Projekts betreiben.
- Wir werden dies selbst dann tun, wenn angesichts der bisher entstandenen Aufwendungen ein erheblicher Schaden reklamiert werden muss. Denn bei jeder weiteren massiven Verschlechterung des Projekts wäre der Schaden für Klinikum, Landkreis und Bürger vergleichsweise noch höher. Und das wäre schlicht vollkommen indiskutabel!

Für die Fraktion von Bündnis 90/ Die Grünen
Christian Kaiser